

Lagebericht der Berliner Effektengesellschaft AG zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2010

1. Geschäft und Strategie

1.1. Organisation und Geschäftsfelder

Die Berliner Effektengesellschaft AG fungiert als Finanzholding bzw. Beteiligungsgesellschaft, ohne ein eigenes operatives Geschäft zu haben. Durch ihre mehrheitlich gehaltenen Konzerntochterunternehmen und wesentlichen Beteiligungen bietet sie Dienstleistungen verschiedener Art rund um den Kapitalmarkt an, insbesondere Bank- und Finanzdienstleistungen.

Die einzelnen unmittelbaren und mittelbaren operativen Tochtergesellschaften sind:

- Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin; Beteiligung 70,8 %, Zulassung als Einlagenkreditinstitut. Die Gesellschaft betreibt überwiegend Wertpapierhandel, insbesondere als Liquidity Provider an der TRADEGATE EXCHANGE und als Skontroführer an der Frankfurter Wertpapierbörse und der Börse Berlin,
- Ventegis Capital AG, Berlin; Beteiligung 98,5 %, Venture Capital Gesellschaft mit vornehmlich Frühphaseninvestitionen sowie allgemeiner Finanzierungs- und Strukturierungsberatung,
- Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich, Beteiligung 100 %, Emittent von Sportzertifikaten mit einer Lizenz für Sportwetten.

Die Liquidation der BEG Fondsberatung GmbH i.L., Berlin, wurde zum Jahresende abgeschlossen.

Neben den mehrheitlich gehaltenen Konzernunternehmen kann die Gesellschaft auch Minderheitsbeteiligungen an in- und ausländischen Gesellschaften eingehen, die Bank- oder Finanzdienstleistungen erbringen, oder an Unternehmen, die für diesen Bereich unterstützende Dienstleistungen anbieten. Ziel solcher Beteiligungen ist die Anbahnung, Festigung und Vertiefung von Geschäftsbeziehungen der gruppenangehörigen Unternehmen. Aktuell bestehen neben der Beteiligung an der quirin bank AG keine strategisch relevanten Beteiligungen.

Die indirekte Beteiligung an der Tradegate Exchange GmbH, Berlin, wurde mit Wirkung zum 8. Januar 2010 zu 75 % zuzüglich eines Anteils an die Deutsche Börse AG veräußert. Die Berliner Effektengesellschaft AG hält über die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank an der Betreiberin der TRADEGATE EXCHANGE nun noch 124.999 von 500.000 Geschäftsanteilen.

Die Beteiligungsquote der Berliner Effektengesellschaft AG an der quirin bank AG, Berlin, beträgt unverändert 25,51 %.

Ferner unterstützt die Gesellschaft die Tochterunternehmen bei Bedarf in den zentralen Bereichen Personal, Verwaltung, Organisation und Rechnungswesen sowie Controlling.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Berlin. Die in Frankfurt am Main unterhaltene Niederlassung der Gesellschaft wurde zum Jahresanfang 2010 abgemeldet.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft besteht aus zwei Vorstandsmitgliedern (Karsten Haesen und Holger Timm), die eng in den Bereichen strategische Planung, Lenkung der operativen Töchter und Beteiligungscontrolling zusammenarbeiten. Obwohl drei Tochtergesellschaften als Aktiengesellschaften firmieren und die Unabhängigkeit der Ge-

schäftsführungen gewahrt ist, wird eine übergeordnete Planung und Überwachung, insbesondere durch Überschneidungen in der Gremienbesetzung aller Gesellschaften, gewährleistet. Herr Timm ist zuständig für Rechnungswesen, Controlling und die kaufmännische Verwaltung. Letztere hat insbesondere die Personalverwaltung für die Tochterunternehmen und Teilbereiche des Einkaufs von Material und Dienstleistungen zur Aufgabe. Daneben ist Herr Timm Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und Aufsichtsratsvorsitzender der quirin bank AG sowie Mitglied des Aufsichtsrates der Ventegis Capital AG. Herr Haesen koordiniert die Tätigkeiten in der Gruppe hinsichtlich Kapitalmarkttransaktionen und ist für die Darstellung am Kapitalmarkt zuständig. Er leitet darüber hinaus als Alleinvorstand die Ventegis Capital AG und ist Mitglied des Aufsichtsrates der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank.

1.2. Wettbewerbsposition und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft als Finanzholding bündelt, unterstützt und optimiert die Aktivitäten der einzelnen Tochtergesellschaften. Die Wettbewerbsposition ist daher wesentlich von den Wettbewerbspositionen der oben genannten Tochtergesellschaften bestimmt. Trotzdem kann aber das umfassende Dienstleistungsangebot aus einer (Konzern-) Hand auch zu einer Verbesserung der Wettbewerbsposition aller Einzelgesellschaften beitragen, zumal ein entsprechend strukturell gleichartig aufgestellter Wettbewerber nicht am Markt ist.

Die Wettbewerbsposition der wichtigsten Tochtergesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat sich nach der Etablierung des von der Gesellschaft entwickelten Handelssystems TRADEGATE als neue Wertpapierbörse TRADEGATE EXCHANGE und die neue strategische Partnerschaft mit der Deutschen Börse AG im vergangenen Jahr einmal mehr deutlich verbessert. Auch die Rahmenbedingungen im gesamten Kapitalmarktumfeld haben sich in 2010 aufgehellt, sodass im zurückliegenden Geschäftsjahr sowohl ein absoluter Zuwachs als auch ein relativer Zuwachs durch die Gewinnung von Marktanteilen zu verzeichnen war.

1.3. Ziele und Strategien, Börsennotierung

Die Berliner Effektengesellschaft AG unterstützt die operativen Gesellschaften in der Entwicklung ihrer Geschäftsfelder und begleitet die notwendigen Abstimmungsprozesse. Das übergeordnete Konzerndach und die weitgefächerten Geschäftsaktivitäten der operativen Tochtergesellschaften erlauben ein sehr breites Dienstleistungsspektrum rund um den Kapitalmarkt und können aufgrund des höheren Bekanntheitsgrades der Berliner Effektengesellschaft AG den einzelnen Gesellschaften auch in der Kundenakquisition behilflich sein. Auf der anderen Seite erlaubt die saubere gesellschaftliche Trennung von unterschiedlichen Bereichen - und insbesondere geschäftlichen Risiken - eher die Gewinnung von strategischen Partnern bzw. auch Gesellschaftern für die einzelnen Bereiche.

Diese mehrgliedrige strategische Aufstellung hat sich bereits in vergangenen Jahren bewährt und erlaubt allen Gesellschaften die notwendige Flexibilität zur Entwicklung der eigenen Geschäfte. Die Berliner Effektengesellschaft AG legt großen Wert darauf, ihre Geschäftsaktivitäten in einem schwierigen und sich konsolidierenden Marktumfeld aus einer soliden Eigenkapitalstruktur behutsam und langfristig orientiert solide zu entwickeln.

Die Berliner Effektengesellschaft AG mit ihren Konzerngesellschaften und wesentlichen Beteiligungen zeichnet sich durch hohe Flexibilität und Innovationsfreudigkeit aus, die auch in Jahren eines dramatisch schlechten Marktumfeldes ihre Chancen in Nischenmärkten gesucht und gefunden hat. Die gebildete Konzernstruktur soll die einzelnen Gesellschaften wechselseitig befruchten und eine möglichst lange Wertschöpfungskette im Konzern ermöglichen. Gleichzeitig sollen Abhängigkeiten und Risiken durch Drittanbieter so weit als möglich vermieden werden.

Die Gesellschaft ist, nachdem sie jahrelang im geregelten Markt notiert war, seit dem 1. August 2008 im Open Market/Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und wird auch im Freiverkehr der Börsen Berlin und TRADEGATE EXCHANGE notiert.

1.4. Mitarbeiter

Die Mitarbeiter der Berliner Effektengesellschaft AG einschließlich der Vorstände, die am 31. Dezember 2010 im Durchschnitt 45 Jahre alt waren, sind im Mittel seit 9 Jahren bei der Gesellschaft angestellt gewesen.

Die Vorstände erhalten, soweit sie ihre Leistungen unmittelbar für die Berliner Effektengesellschaft AG erbringen, von dieser feste Bezüge. Sind sie auch bei einer der Tochtergesellschaften als Vorstände beschäftigt, erhalten sie von der jeweiligen Tochtergesellschaft entsprechend ihrer Dienstverträge vereinbarte Bezüge. Ergänzt werden die festen Bezüge durch die Beteiligung am Optionsprogramm der Berliner Effektengesellschaft AG sowie erfolgsabhängige Tantiemen.

1.5. Geschäftsverlauf und Entwicklung der Rahmenbedingungen

Die allgemeinen Rahmenbedingungen für Kreditinstitute und Finanzdienstleister, insbesondere im Wertpapierhandel mit Privatanlegern, haben sich im Jahr 2010 erstmals nach mehreren Jahren mit deutlichen Umsatzeinbußen leicht verbessern können. Von diesen verbesserten Rahmenbedingungen konnten direkt oder indirekt alle Konzerngesellschaften bzw. assoziierten Unternehmen profitieren.

Die Tochtergesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank konnte im Jahr 2010 erfreuliche Umsatzzuwächse in allen Geschäftsbereichen verzeichnen und das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit um 83,64% steigern. Da die Gesellschaft auf Grundlage des Bilanzmodernisierungsgesetzes erstmals einen erheblichen Teil der Gewinne in den Fonds für allgemeine Bankrisiken einstellen muss und im Laufe des Geschäftsjahres alle steuerlichen Verlustvorträge verbraucht waren, reduziert sich der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr erheblich. Für das Geschäftsjahr 2010 wird die Gesellschaft den vollen Bilanzgewinn und damit eine gegenüber dem Vorjahr leicht reduzierte Dividende von 0,07 € je Aktie ausschütten, die im Jahresabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG bereits berücksichtigt ist.

Die Tochtergesellschaft Ex-tra Sportwetten AG in Wien konnte im Jahr 2010, begünstigt durch das sportliche Großereignis Fußballweltmeisterschaft, erstmals einen Gewinn erzielen, der zur teilweisen Deckung des vorgetragenen Bilanzverlustes verwendet wird.

Auch aus anderen Tochtergesellschaften bzw. assoziierten Unternehmen wird für das Jahr 2010 keine Dividende ausgeschüttet, sodass für den Jahresabschluss keine weiteren Dividendeneinkünfte berücksichtigt werden konnten.

Weitere Einkünfte konnte die Gesellschaft durch den Verkauf von Wertpapieren des Anlage- und des Umlaufvermögens erzielen.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss des vergangenen Geschäftsjahres in Höhe von 6.834.211,87 € kann auch unter Berücksichtigung der erneuten Zuschreibung auf die Beteiligung an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank als erfreulich bezeichnet werden. Das noch bessere Vergleichsergebnis des Vorjahres in Höhe von 9.321.762,78 € resultierte überwiegend aus Zuschreibungen auf die Beteiligung an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank.

2. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Aktivseite der Bilanz der Berliner Effektengesellschaft AG ist aufgrund der Holdingfunktion von den Finanzanlagen geprägt. Die Anteile an verbundenen Unternehmen ha-

ben sich erhöht. Die Beteiligung an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank wurde durch einen Verkauf von Anteilen an die Deutsche Böse AG zu Beginn des Jahres verringert. Zum Bilanzstichtag erfolgte im Rahmen der Bewertung dieser Beteiligung eine Zuschreibung, sodass der Bilanzausweis der Anteile an verbundenen Unternehmen angestiegen ist.

Deutlich zurückgegangen sind die Forderungen an die verbundenen Unternehmen. In diesen ist die bereits aktivierte Dividende für 2010 von der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank enthalten, die von 0,08 € auf 0,07 € je Aktie geringfügig verringert wird. Die Guthaben bei Kreditinstituten haben gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Dies liegt vor allem im Zufluss von liquiden Mitteln aus dem Verkauf von Anteilen an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank begründet. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind gering. Größte Position der Passivseite sind, abgesehen vom Eigenkapital, das 99,5 % (Vj. 99,2 %) der Bilanzsumme ausmacht, die Rückstellungen (290 T€; Vj. 281 T€), gefolgt von den Steuerverbindlichkeiten (26 T€, Vj. 119 T€), den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (11 T€, Vj. 0 T€) und den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (3 T€, Vj. 109 T€). Eine Aufgliederung der Rückstellungen kann dem Anhang entnommen werden.

In den nachstehenden Tabellen ist die Bilanzentwicklung der letzten drei Jahre dargestellt.

Berliner Effektengesellschaft AG	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010
Immaterielle Vermögensgegenstände	9 T€	17 T€	12 T€
Sachanlagen	34 T€	19 T€	14 T€
Finanzanlagen	53.266 T€	55.415 T€	59.454 T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.172 T€	3.128 T€	2.637 T€
Eigene Anteile	- T€	335 T€	- T€
Sonstige Wertpapiere	- T€	4.513 T€	3.622 T€
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.108 T€	947 T€	3.394 T€
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	38 T€	38 T€	- T€
Summe Aktiva	67.627 T€	64.412 T€	69.133 T€

Berliner Effektengesellschaft AG	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010
Gezeichnetes Kapital	16.597 T€	13.861 T€	13.816 T€
Rücklagen	41.338 T€	41.150 T€	40.920 T€
Bilanzgewinn	9.322 T€	8.891 T€	14.067 T€
Rückstellungen	285 T€	281 T€	290 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54 T€	109 T€	3 T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	- T€	- T€	11 T€
Sonstige Verbindlichkeiten	31 T€	120 T€	26 T€
Passive	- T€	- T€	- T€
Rechnungsabgrenzungsposten			
Summe Passiva	67.627 T€	64.412 T€	69.133 T€

Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich fast ausschließlich über Eigenkapital. Liquide Mittel, die zur Deckung der laufenden Ausgaben und eventueller Anteilskäufe benötigt werden, bestehen in Form von Guthaben bei Kreditinstituten und in Wertpapieren (u.a. Anteilen am

BEG Fonds 1 Nordinvest). Den Ausgaben stehen regelmäßige Einnahmen aus Umlagen an Konzerngesellschaften gegenüber, die einen Teil der Ausgaben decken. Der verbleibende Teil der Ausgaben wird von Dividendenzahlungen der Beteiligungen getragen. Im vergangenen Geschäftsjahr flossen wesentliche Beträge für den Verkauf von Aktien der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank zu. Die von der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank erhaltene Dividende in Höhe von 1.374 T€ wurde liquide bei Kreditinstituten angelegt. Aus der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist nach ihrer Hauptversammlung am 16. Juni 2011 eine Dividendenzahlung in Höhe von 885 T€ nach Steuern zu erwarten. Der Gesellschaft flossen im vergangenen Geschäftsjahr aus der Nutzung des Optionsprogramms 2005 48 T€ zu.

Ertragslage

Da die Berliner Effektengesellschaft AG keine operative Tätigkeit ausübt, hat sie auch keine Umsatzerlöse. Erträge werden in der Regel aus der Abrechnung von Dienstleistungen, der Ausschüttung von Gewinnen der Tochtergesellschaften und Gewinne aus Beteiligungsverkäufen generiert. Diese Erlöse finden sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Abrechnungen von Dienstleistungen erbrachten im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegene Erlöse. Im vergangenen Geschäftsjahr enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge als wesentlichsten Posten die Zuschreibungen in Höhe von 6.491 T€ auf die Beteiligung an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank. Basis der Zuschreibung ist eine Unternehmensbewertung unter Berücksichtigung von Planungsrechnungen. Der Wertpapierbestand wurde in Teilen umgeschichtet. Daraus konnte ein Gewinn in Höhe von 267 T€ realisiert werden, der ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten ist.

Der Personalaufwand ist infolge von Sonderzahlungen gestiegen.

Erneut konnte die Berliner Effektengesellschaft AG aufgrund der erfreulichen Entwicklung in der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank eine Dividendenzahlung im vorliegenden Jahresabschluss in Höhe von 1.202 T€ vor Steuern (Vj. 1.471 T€) vereinnahmen, die das Geschäftsjahr 2010 betrifft.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge sind gegenüber dem Wert des Vorjahres gestiegen, da im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich höhere Guthaben bei Kreditinstituten unterhalten wurden. Die zum 31. Dezember 2010 bestehenden Beteiligungen der Berliner Effektengesellschaft AG sind, soweit es sich nicht um Beteiligungen an verbundenen Unternehmen oder die quirin bank AG handelt, auf einen Erinnerungswert von einem Euro abgeschrieben. Hinweise, die Zuschreibungen dieser Beteiligung rechtfertigen würden, bestehen weiterhin nicht. Im Ergebnis des Geschäftsjahres sind als Bewertungen der Beteiligungen an verbundenen Unternehmen nur die Zuschreibung auf die Anteile an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank erfolgt. Der Ansatz der quirin bank AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Berücksichtigung der Gewinnausschüttung der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und die Zuschreibung auf diese Beteiligung führten zum Ausweis eines Jahresüberschusses.

Berliner Effektengesellschaft AG	2008	2009	2010
Sonstige betriebliche Erträge	459 T€	10.634 T€	7.154 T€
Personalaufwand	- 704 T€	- 717 T€	- 903 T€
Abschreibungen	- 13 T€	- 17 T€	- 13 T€
sonstige betriebliche Aufwendungen	- 944 T€	- 1.500 T€	- 689 T€
Erträge aus Beteiligungen	10.415 T€	1.471 T€	1.202 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	357 T€	47 T€	123 T€
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 270 T€	- 686 T€	- 40 T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- T€	13 T€	- T€
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.300 T€	9.219 T€	6.834 T€
Außerordentliches Ergebnis	- T€	- T€	- T€
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	22 T€	- T€	- T€
Sonstige Steuern	- 1 T€	6 T€	- T€
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	9.321 T€	9.225 T€	6.834 T€

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat für die Ex-tra Sportwetten AG eine bis zum 31. Dezember 2010 gültige Patronatserklärung abgegeben. Diese beinhaltet unter anderem die Beibehaltung der Eigentumsverhältnisse bis zum 31. Oktober 2010 sowie die finanzielle Ausstattung der Gesellschaft. Diese erfolgt so, dass sie ihren gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten unter Einschluss etwaiger Verzugszinsen rechtzeitig nachkommen kann.

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag 13.872.337 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 € ausgegeben, die voll stimmberechtigt sind.

Der Vorstand schätzt die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als geordnet ein. Die Ertragslage hat sich als relativ stabil erwiesen. Entscheidend trug dazu die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank bei. Die Eigenkapitalausstattung ist weiterhin sehr hoch. Die Liquidität ist für die Gesellschaft angemessen.

3. Nachtragsbericht

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

4. Risikobericht

4.1. Risikopolitische Strategie und Risikomanagement

Die Berliner Effektengesellschaft AG ist bedingt durch die Funktion einer Finanzholding vor allem auf die Steuerung der operativ tätigen Unternehmen beschränkt. Sie versteht sich als übergeordnete Einheit, die die Tätigkeiten auf den einzelnen Geschäftsfeldern koordiniert, den Tochtergesellschaften bei Bedarf unterstützend zur Seite steht und durch weitere Kontakte oder Minderheitsbeteiligungen die Möglichkeiten der gruppenangehörigen Unternehmen ausbaut.

Unter Risiko wird grundsätzlich die negative Abweichung eintretender Ereignisse von den erwarteten Ereignissen verstanden. Basis des Risikomanagementsystems ist die Einteilung der Risiken in Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken, operationellen Risiken und sonstigen Risiken.

Die Risikolage der Berliner Effektengesellschaft AG wird wesentlich von den Entwicklungen der Tochtergesellschaften und ihrer Rahmenbedingungen beeinflusst. Die sorgfältige Auswahl der Beteiligungen und der Geschäftsfelder sowie die zeitnahe Information über die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage und der Rahmenbedingungen bilden den Kern der Risikostrategie. Eventuelle Fehlentwicklungen können so frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Verluste in diesen Einheiten führen mittelbar zu geringeren oder ausfallenden Ausschüttungen an die Muttergesellschaft. Unter Umständen sind dann auch Korrekturen der Wertansätze dieser Gesellschaft vorzunehmen. Dabei spielen unter anderem die Entwicklungen in der deutschen und der europäischen Börsenlandschaft eine wichtige Rolle. Insoweit ist eine zeitnahe Berichterstattung der Tochtergesellschaften, die Vertretung in den Aufsichtsorganen sowie die Beobachtung der Rahmenbedingungen, die für die jeweiligen Geschäftsfelder relevant sind, notwendig.

4.2. Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist die Gefahr, dass Forderungen nicht rechtzeitig, nicht in voller Höhe oder gar nicht zurückgezahlt werden. Die Berliner Effektengesellschaft AG hat vor allem Forderungen an Kreditinstitute und Fondsanteile. Wichtigste Bankverbindung ist die quirin bank AG. Da die Bank in ein monatliches Berichtswesen eingebunden ist, und personelle Verflechtungen bestehen, der Vorsitzende des Vorstandes ist Mitglied des Aufsichtsrates der Bank, stehen zeitnah ausreichend Informationen zur wirtschaftlichen Lage zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen Konten bei einem weiteren inländischen Kreditinstitut. Neben diesen dem Zahlungsverkehr und der Geldanlage dienenden Bankkonten werden Wertpapiere gehalten, bestehen Forderungen auf Steuerrückzahlungen sowie Forderungen an verbundene Unternehmen. Die Anlagen in den Wertpapieren sieht die Gesellschaft nur als gering ausfallgefährdet an.

Als besondere Ausprägung des Adressenausfallrisikos ist das Beteiligungsrisiko oder Anteilseignerrisiko anzusehen. Der Wert der Beteiligung kann sich aufgrund von Entwicklungen, die in der Beteiligung liegen, verringern. So sind beispielsweise schlechtere wirtschaftliche Verhältnisse, negative öffentliche Berichterstattung, verschärfte rechtliche Rahmenbedingungen oder neue technische Entwicklungen Anhaltspunkte, die eine Überprüfung der Wertansätze nahe legen können. Um das Risiko rechtzeitig einschätzen zu können, erfolgt seitens der Unternehmen, die im Mehrheitsbesitz der Berliner Effektengesellschaft AG stehen, eine monatliche Berichterstattung. Diese umfasst grundsätzlich die Bilanz und die Betriebsergebnisrechnung. Ergeben sich aus den eingereichten Daten oder bekannten Änderungen der Rahmenbedingungen Fragen, werden diese mit der jeweiligen Tochtergesellschaft besprochen und geklärt. Darüber hinaus wird jeweils ein Mitglied des Aufsichtsrates von der Muttergesellschaft gestellt. Neue Beteiligungen werden nur nach sorgfältiger Prüfung und in Absprache mit dem Aufsichtsrat eingegangen.

4.3. Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko sind die Gefahren zu verstehen, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen oder Vermögensgegenstände aufgrund illiquider Märkte nicht oder nicht zu einem angenommenen Preis veräußern zu können.

Die Steuerung der Zahlungsbereitschaft erfolgt im Rahmen einer Planung der Zahlungsein- und -ausgänge für die folgenden zwölf Monate. Das erste Quartal wird auf Monatsbasis, die folgenden werden auf Quartalsbasis berichtet. Sollten bestimmte Grenzen unterschritten werden, erfolgt eine gegenüber dem normalen Turnus häufigere Berichterstattung. Im vergangenen Jahr wurden die selbst gesetzten Grenzen nicht unterschritten.

4.4. Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken werden negative Abweichungen von erwarteten Marktpreisentwicklungen verstanden. Marktpreise sind Zinsen, Aktienkurse und Devisenkurse. Aus der Änderung resultieren Veränderungen des Wertes von im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten, wie zum Beispiel Aktien, Anleihen oder Bankguthaben in Fremdwäh-

zung, die zu ergebniswirksamen Abschreibungen führen können. Marktpreisrisiken sind für die Berliner Effektengesellschaft AG von untergeordneter Bedeutung.

4.5. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken sind die Risiken zu verstehen, die aus unangemessenen oder fehlerhaften Betriebsabläufen resultieren, oder durch Mitarbeiter, Systeme oder externe Ereignisse, einschließlich der Rechtsrisiken, hervorgerufen werden.

Die bestehende Risikomatrix wurde nicht verändert. Um einen Überblick über eintretende Schäden zu erhalten, sind die Mitarbeiter angehalten, Schadensfälle an das Risikocontrolling zu melden. Rückmeldungen erfolgten in 2010 nicht.

4.6. Berichterstattung

Der Gesamtvorstand erhält grundsätzlich monatlich einen Bericht, der die Entwicklung des Konzerns, der Muttergesellschaft sowie der einzelnen Tochtergesellschaften darstellt. In dem Bericht ist auch eine Analyse der Entwicklung enthalten. In ihrer Funktion als Aufsichtsräte bei anderen zum Konzern gehörenden Gesellschaften werden die Mitglieder des Vorstands außerdem direkt von den Tochtergesellschaften über wichtige Entwicklungen informiert. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat quartalsweise über die Entwicklung des Konzerns.

4.7. Institutsaufsicht

Die Berliner Effektengesellschaft AG unterliegt als Unternehmen der Finanzholdinggruppe „Berliner Effektengesellschaft AG“ der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Danach müssen monatlich Zumeldungen für einen zusammengefassten Monatsausweis und die zusammengefasste Solvabilität sowie quartalsweise Meldungen zu Groß- und Millionenkrediten an das übergeordnete Institut Tradegate AG Wertpapierhandelsbank abgegeben werden. Bei besonderen Ereignissen sind zudem gesonderte Anzeigen bei den Bankaufsichtsbehörden einzureichen.

5. Ausblick / Prognose

Die Gesellschaft plant derzeit nicht, ihre Geschäftsausrichtung wesentlich zu ändern, sondern wird weiter als Finanzholding ohne eigenes operatives Geschäft bzw. als Beteiligungsgesellschaft agieren. Die Auslagerung der verschiedenen operativen Geschäftsfelder mit unterschiedlichen Risiken, unterschiedlichen benötigten Lizenzen und unterschiedlichem Kapitalbedarf, der von Fall zu Fall auch durch die Aufnahme neuer Gesellschafter gedeckt werden kann, hat sich als richtig und praktikabel erwiesen.

Die richtige Strategie der Gesellschaft ist dadurch belegt, dass es im Jahr 2010 gelungen ist, wichtige strategische Partner, insbesondere für die Konzerngesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, zu gewinnen. An dieser Gesellschaft ist nunmehr nicht nur die BNP Paribas mit 19,8 % beteiligt, sondern auch die Deutsche Börse AG hat sich in einem ersten Schritt zum 8. Januar 2010 mit zunächst 5%-Punkten beteiligt. Die Beteiligung der Deutschen Börse AG kann sich in den nächsten Jahren, abhängig von der Erreichung festgelegter Umsatzparameter, auf bis zu 20% erhöhen. Gleichzeitig wurden zum 8. Januar 2010 von der Tochtergesellschaft Tradegate Exchange GmbH durch die Tradegate AG 75% zuzüglich einem Geschäftsanteil der Gesellschaftsanteile an die Deutsche Börse AG veräußert. Mit den neuen strategischen Partnern zum Ausbau der TRADEGATE EXCHANGE als führender europäischer Retailbörse verbessern sich die Chancen im Wettbewerb um Marktanteile erheblich, und die Tradegate AG bleibt auch langfristig die wichtigste Konzerngesellschaft der Berliner Effektengesellschaft.

Das Tochterunternehmen erwartet 2011 auf Grund bereits neu gewonnener Kunden für die TRADEGATE EXCHANGE bei weiter intaktem Marktumfeld deutliche Umsatz- und Gewinnzuwächse.

Die Prognose für die Konzerngesellschaft Ventegis Capital AG ist ausgesprochen schwierig und hängt ausschließlich davon ab, inwieweit einzelne Beteiligungen dieser Venture Capital Gesellschaft im jeweiligen Geschäftsjahr mit Erfolg veräußert werden können. Da es sich um eine kleinere Beteiligungsgesellschaft handelt, ist das Beteiligungsportfolio nicht sehr groß, sodass es keinen kontinuierlichen Ertrag aus möglichen Exits gibt, zumal die Laufzeit der Beteiligungen in der Regel auf etwa fünf Jahre ausgelegt ist. Die Ventegis Capital AG plant für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 die Veräußerung von mindestens einer Beteiligung. Die Berliner Effektengesellschaft wird sich weiter bemühen, 100% der Anteile an der Ventegis Capital AG zu erwerben. Eine separate Börsennotiz der Ventegis Capital AG ist auf Grund der nicht mehr gegebenen Liquidität weder für die Gesellschaft, noch für die verbliebenen freien Aktionäre sinnvoll.

Die dritte wesentliche Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG ist die quirin bank AG. Diese hat im Jahr 2010 bereits den Break Even erreicht, wird aber mögliche Gewinne der nächsten Jahre nicht zu einer Dividendenzahlung, sondern zur Fortsetzung des ehrgeizigen Businessplanes zur Geschäftsausweitung des Private Banking als einziger stringenten Honorarberatungsbank in Deutschland verwenden. Für die Wertentwicklung dieser Beteiligung ist bei einer erfolgreichen Umsetzung des innovativen Geschäftskonzeptes weiterhin erhebliches Potenzial gegeben.

Die Konzerngesellschaft Ex-tra Sportwetten AG in Wien wird in 2011 nicht an das gute Ergebnis des zurückliegenden Geschäftsjahres anknüpfen können, weil das nächste sportliche Großereignis (Fußball-Europameisterschaft) erst 2012 stattfindet. Die Gesellschaft hat ihre allgemeinen Verwaltungsaufwendungen aber noch einmal auf das notwendige Mindestmaß reduziert, sodass zumindest ein ausgeglichenes Geschäftsergebnis auch in umsatzschwachen Jahren möglich sein sollte.

Die Berliner Effektengesellschaft AG selbst benötigt mittelfristig keinen Kapitalzufluss zur Umsetzung ihrer strategischen Ziele und plant daher keine Kapitalerhöhungen. Die jeweils vorhandene Liquidität und mögliche Liquiditätszuflüsse sollen teilweise zur Zahlung von angemessenen Dividenden, und für weitere Aktienrückkäufe auf günstigem Kursniveau genutzt werden. Die überwiegende Liquidität wird dagegen zunächst als Investitionsreserve in der Gesellschaft verbleiben, um jederzeit Handlungsspielräume zur strategischen Fortentwicklung des Geschäftes zu behalten.

Mit ihren operativen Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen aus der Finanzbranche bleibt die Gesellschaft in hohem Maße abhängig von einem positiven Kapitalmarktumfeld. Sofern das Kapitalmarktumfeld sich nicht wieder verschlechtert, ist auch für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 mindestens mit dem in 2010 erzielten operativen Geschäftsergebnis zu rechnen.

Berlin, 28. März 2011

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Karsten Haesen

**Gewinn- und Verlustrechnung
der Berliner Effektengesellschaft AG
für die Zeit vom 01. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010**

	2010	2009
1. Sonstige betriebliche Erträge	7.153.763,83 €	10.633.952,55 €
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-814.142,39 €	-653.756,64 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-88.587,85 €	-63.644,43 €
<i>-davon für Altersversorgung</i>	-5.689,32 €	-5.641,32 €
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sach- anlagen	-12.814,50 €	-16.562,06 €
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-689.281,69 €	-1.499.786,59 €
5. Erträge aus Beteiligungen	1.202.130,65 €	1.470.587,44 €
<i>-davon aus verbundenen Unternehmen</i>	1.202.130,65 €	1.470.587,44 €
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	123.648,47 €	47.580,58 €
<i>-davon aus verbundenen Unternehmen</i>	0,00 €	0,00 €
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-40.300,00 €	-686.071,39 €
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	-13.033,33 €
<i>-davon an verbundene Unternehmen</i>	0,00 €	-11.616,66 €
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.834.416,52 €	9.219.266,13 €
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,35 €	0,23 €
11. Sonstige Steuern	-205,00 €	5.549,11 €
12. Jahresüberschuss	6.834.211,87 €	9.224.815,47 €
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	7.232.469,87 €	0,00 €
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00 €	12.604.097,60 €
15. Einstellungen in die Kapitalrücklage	0,00 €	-2.741.648,00 €
16. Aufwand aus Einziehung eigener Anteile	0,00 €	-12.938.562,20 €
17. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	0,00 €	2.741.648,00 €
18. Bilanzgewinn	14.066.681,74 €	8.890.350,87 €

Berlin, 28. März 2011

Holger Timm

Karsten Haesen

**Bilanz zum 31. Dezember 2010 der
Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin**

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009	Passiva	31.12.2010	31.12.2009
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	13.872.337,00 €	13.861.337,00 €
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.680,00 €	17.426,00 €	Ia. eigene Aktien	- 56.662,00 €	- 58.678,00 €
II. Sachanlagen			II. Kapitalrücklage	31.530.366,19 €	31.493.626,19 €
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	14.042,00 €	18.790,00 €	III. Gewinnrücklagen		
III. Finanzanlagen			1. andere Gewinnrücklagen	9.389.915,98 €	9.380.440,78 €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.736.469,17 €	47.697.376,34 €	IV. Bilanzgewinn	14.066.681,74 €	68.802.638,91 €
2. Beteiligungen	7.717.928,45 €	7.717.928,45 €	B. Rückstellungen		
	59.480.119,62 €	55.451.520,79 €	1. sonstige Rückstellungen		290.298,93 €
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.924,06 €	108.609,42 €
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	988.342,88 €	1.622.253,99 €	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.365,07 €	294,31 €
2. sonstige Vermögensgegenstände	1.648.700,21 €	1.505.728,57 €	3. sonstige Verbindlichkeiten	25.737,03 €	40.026,16 €
II. Wertpapiere			davon aus Steuern	25.737,03 €	119.126,42 €
1. sonstige Wertpapiere	3.622.013,15 €	4.513.000,00 €	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	- €	- €
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.393.788,14 €	946.917,73 €			
	9.652.844,38 €	8.587.900,29 €			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	- €	38.080,00 €			
Summe der Aktiva	69.132.964,00 €	64.077.501,08 €	Summe der Passiva	69.132.964,00 €	64.077.501,08 €

Karsten Haesen

Berlin, 28. März 2011

Holger Timm

Anhang der Berliner Effektengesellschaft AG

A. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Ferner wurden die Vorschriften des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts sowie die Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) beachtet. Umgliederungen gegenüber dem bis zum 31. Dezember gültigen Recht haben sich nicht ergeben.

Die Bilanz wurde nach den Vorschriften gemäß § 264 HGB aufgestellt und gemäß § 266 Abs. 2 und Abs. 3 HGB gegliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und nach § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte in €

Die Berliner Effektengesellschaft AG wird zum 31. Dezember 2010 in keinen Jahresabschluss einbezogen. Herr Holger Timm ist Mehrheitsgesellschafter der Berliner Effektengesellschaft AG. Ihm sind 80,9 % der Stimmrechte zuzurechnen, davon 36,1 % mittelbar über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH, Berlin.

Die Berliner Effektengesellschaft AG stellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss gemäß § 290 HGB auf, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Aufwendungen und Erträge enthalten. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit den Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen verrechnet worden.

Die Finanzanlagen, die „Anteile an verbundenen Unternehmen“ und „Beteiligungen“ enthalten, werden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, angesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger, linearer, handelsrechtlich zulässiger Abschreibungen bewertet. Die geltenden Vorschriften des § 6 Abs. 2 bzw. 2a des EStG für Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert unter 150,00 € bzw. zwischen 150,00 € und unter 1.000,00 € wurden für die in den Jahren 2008 und 2009 erworbenen geringwertigen Wirtschaftsgüter angewendet. Es wurde für alle Anschaffungen in dieser Spanne ein Poolposten gebildet, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wird, ungeachtet eines eventuellen Abgangs von Wirtschaftsgütern aus dem Pool. Die im Geschäftsjahr erworbenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und ausgebucht.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert bewertet. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips pro Wertpapiergattung zu den fortlaufend ermittelten Durchschnittswerten oder niedrigeren Tageswerten des Bilanzstichtags bewertet.

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts sind eigene Aktien nicht mehr auf der Aktivseite der Bilanz auszuweisen, sondern vom Eigenkapital abzusetzen. Die Anschaf-

fungskosten sind in Höhe des rechnerischen Werts offen vom gezeichneten Kapital abzusetzen. Der Unterschiedsbetrag zwischen rechnerischem Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Aktien ist von den frei verfügbaren Rücklagen abzusetzen. Die Veräußerungserlöse sind in Höhe des rechnerischen Werts dem gezeichneten Kapital hinzuzurechnen. Ein übersteigender Betrag ist in Höhe des beim Erwerb verrechneten Betrages den freien Rücklagen wieder hinzuzurechnen. Ein darüber hinausgehender Veräußerungserlös ist in die Kapitalrücklage einzustellen.

Verbindlichkeiten bilanzieren wir mit ihrem Erfüllungsbetrag.

Erkennbaren Risiken wird durch Rückstellungen Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrags nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt.

Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden bei den zugrunde liegenden Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

B. Erläuterungen zur Bilanz und zum Kapital

Restlaufzeitengliederung

Die Forderungen und Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr, mit Ausnahme des aktivierten Körperschaftsteuerguthabens. Dieses wird seit 2008 in zehn gleichen Jahresraten, jeweils zum 30. September, getilgt. Unter Berücksichtigung der Barwerte haben 188 T€ eine Laufzeit von unter einem Jahr, 722 T€ eine Laufzeit von über einem bis unter fünf Jahren und 325 T€ eine Laufzeit von über fünf Jahren. Der letzte Teilbetrag ist am 30. September 2017 fällig.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Von den Forderungen entfallen 984 T€ (Vj. 1.609 T€) auf die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin. Diese sind in Höhe von 885 T€ auf aktivierte Gewinnansprüche und in Höhe von 99 T€ auf Ansprüche aus dem umsatzsteuerlichen Organschaftsverhältnis zurückzuführen. Im Vorjahr bestanden zudem Forderungen an die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank in Höhe von 36 T€, die aus einer Überzahlung resultieren sowie in Höhe von 9 T€ aus dem umsatzsteuerlichen Organschaftsverhältnis gegenüber der Tradegate Exchange GmbH. Die Ex-tra Sportwetten AG schuldet der Berliner Effektengesellschaft AG aus verauslagten Kosten 4 T€ (Vj. 4 T€).

Entwicklung des Anlagevermögens

Zur Entwicklung des Anlagevermögens zu historischen Anschaffungskosten unter gleichzeitiger Darstellung der kumulativen Abschreibungen wird auf den gesondert dargestellten Anlagespiegel verwiesen.

Der Ausweis der Anteile an verbundenen Unternehmen hat sich 2010 erhöht. Die Erhöhung ist im Wesentlichen der Saldo aus zwei Vorgängen. Zum einen wurde die Beteiligung an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank verringert, da die Deutsche Börse AG 5,0 % des Grundkapitals der Gesellschaft von der Berliner Effektengesellschaft AG erworben hat. Die Erhöhung des Bilanzausweises der Beteiligungen resultiert aus im Rahmen der Bewertung der Beteiligungen zum Bilanzstichtag erfolgten Wertaufholungen in Höhe von 6.491 T€ (Vj. 686 T€ Abschreibungen und 7.625 T€ Wertaufholungen). Die Bewertungen erfolgten anhand von Ertragsmodellen oder anhand von Veräußerungstransaktionen mit Dritten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Soweit Vermögensgegenstände anderen Bilanzposten der Aktivseite nicht zuzuordnen sind, erfolgt ein Ausweis unter den sonstigen Vermögensgegenständen. Sie betreffen Forderungen an das Finanzamt, auf das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben per 31. Dezember 2010 in Höhe von 1.235 T€ (Vj. 1.361 T€),

sonstige Steuerforderungen in Höhe von 338 T€(Vj. 105 T€) und einen Bestand an historischen Wertpapieren.

Sonstige Wertpapiere

Unter den sonstigen Wertpapieren weist die Gesellschaft festverzinsliche Wertpapiere sowie Anteile an Investmentfonds aus, die der Anlage von Liquidität dienen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten und Schulden, die anderen Bilanzposten der Passivseite nicht zuzuordnen sind, werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Von den 26 T€(Vj. 120 T€) entfallen 14 T€(Vj. 58 T€) auf noch nicht abgeführte Lohnsteuer sowie 22 T€(Vj. 61 T€) auf noch abzuführende Umsatzsteuer.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Es bestehen 11 T€ Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus der Abgrenzung von Beratungsleistungen (Vj. 0,3 T€).

Rückstellungen

Steuerrückstellungen sind nicht zu bilden, da die Erträge weitgehend steuerfrei sind und außerdem hohe steuerliche Verlustvträge bestehen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Rückstellungen für	31.12.2010	31.12.2009
Personalaufwendungen	177 T€	119 T€
Jahresabschluss	101 T€	120 T€
Rechts-, Steuerberatung	2 T€	33 T€
Sonstige	10 T€	9 T€
Summe	290 T€	281 T€

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2009 betrug das gezeichnete Kapital 13.861.337,00 €. Auf der Hauptversammlung am 17. Juni 2010 wurde keine Veränderung des gezeichneten Kapitals beschlossen. Die Mitarbeiter des Konzerns haben im vergangenen Geschäftsjahr Optionsrechte aus 2005 ausgeübt. Insgesamt wurden von den Mitarbeitern 11.000 Aktien im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2005 bezogen. Zum 31. Dezember 2010 betrug das gezeichnete Kapital 13.872.337,00 €, das in 13.872.337 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt war.

Zum Bilanzstichtag hält die Berliner Effektengesellschaft AG 56.662 Stück eigene Aktien mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 56.662,00 €.

Der Gesellschaft liegen folgende Meldungen, die nach dem § 20 AktG vorgeschrieben sind, vor:

- vom 10. November 2003 von Holger Timm, Berlin, eine direkte Beteiligung in Höhe von 28,45 % und eine über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 40,78 %

vom 10. November 2003 von der H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH eine direkte Beteiligung in Höhe von 40,78 % Meldungen, die den aktuellen Stand der Beteiligungen wiedergeben, liegen nicht vor.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 17. Juni 2009 ermächtigt, das gezeichnete Kapital bis zum 16. Juni 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 6.500.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009/I). Im Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital ist für die Ausgabe von Optionsrechten, Optionsscheinen ohne Schuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen oder Bezugsrechten ohne Schuldverschreibungen vorgesehen.

Auf der Hauptversammlung vom 28. Juni 2002, ergänzt am 16. Juni 2003, wurde ein bedingtes Kapital III in Höhe von 1.728.000,00 € geschaffen. Im Rahmen dieses bedingten Kapitals, das bis zum 31. Dezember 2005 befristet war, konnten an die Mitglieder der Geschäftsführung und die Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegeben werden. Da nur noch ein Teil der angebotenen Optionsrechte besteht, wurde das bedingte Kapital III auf 109.000,00 € verringert. Zum Bilanzstichtag sind die Optionsrechte, denen das bedingte Kapital III zu Grunde liegt, ausgelaufen.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2005 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 22. Juni 2007 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Bezugsrechte ohne Ausgabe von Schuldverschreibungen (Mitarbeiteroptionen) mit einer Laufzeit von längstens fünf Jahren und mit einem Wandlungs- beziehungsweise Bezugsrecht auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu begeben beziehungsweise zu gewähren (bedingtes Kapital II). Da nur noch ein Teil der angebotenen Optionsrechte besteht, wurde das bedingte Kapital II auf 238.000,00 € verringert.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 19. Juni 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsrechten) auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu begeben beziehungsweise zu gewähren (bedingtes Kapital 2008).

Unter den aufgeführten Ermächtigungen bestehen zum Bilanzstichtag folgende Optionsrechte:

Jahr der Zuteilung	2006	2010
bedingtes Kapital	bed. Kapital II	bed. Kapital 2008
Ausübungszeitraum	31.03.08 - 31.03.11	01.03.12 - 31.03.15
Bestand am 31.12.10	238.000	199.000

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2009 betrug die Kapitalrücklage 31.493.626,19 €. Im Zuge der Kapitalerhöhung aus der Ausnutzung der Optionsrechte wurden der Kapitalrücklage 36.740,00 € zugeführt. Zum 31. Dezember 2010 beträgt die Kapitalrücklage 31.530.366,19 €.

Gewinnrücklagen

Mit der erstmaligen Anwendung des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts besteht nun keine Pflicht zur Bildung einer Rücklage für eigene Aktien mehr, sondern der Buchwert der eigenen Aktien wird vom Eigenkapital abgesetzt. Daher erfolgt eine Umgliederung der Rücklage für eigene Aktien in die anderen Gewinnrücklagen in den Vergleichswerten 2009. Die anderen Gewinnrücklagen werden zudem um die Anschaffungskosten der eigenen Aktien verringert, soweit sie nicht auf den rechnerischen Wert entfallen. Insgesamt erhöhen sich die anderen Gewinnrücklagen durch die Anwendung des neuen Bilanzrechts um 58.678,00 €.

Aus dem Abgang von eigenen Aktien resultiert für das vergangene Geschäftsjahr eine Erhöhung der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 9.475,20 €.

Die Kapitalrücklage beträgt mehr als 10 % des gezeichneten Kapitals gemäß der Anforderung des § 150 Abs. 2 AktG. Somit ist keine Dotierung der gesetzlichen Rücklage erforderlich.

Stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest, können sie einen die Hälfte übersteigenden Teil des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen einstellen, bis die Hälfte des Grundkapitals erreicht ist.

Zum 31. Dezember 2010 bestanden andere Gewinnrücklagen in Höhe von 9.389.915,98 €.

Bilanzgewinn

Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2010 einem Bilanzgewinn in Höhe von 14.066.681,74 € aus, der für die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,15 € je umlaufender Aktie am Tag der Hauptversammlung verwandt werden soll. Der nicht für die Zahlung der Dividende benötigte Jahresüberschuss soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Eigene Aktien

Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2009 ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben.

Die Ermächtigung war auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt und galt bis zum 15. Dezember 2010. Mit Beschluss der Hauptversammlung am 17. Juni 2010 wurde diese Ermächtigung durch eine neue ersetzt. Danach ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 16. Juni 2015 eigene Aktien in einem Volumen von bis zu 10 % des Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis den am Handelstag ermittelten Eröffnungskurs der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Angebotspreis den Durchschnitt der Börsenkurse im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebotes um nicht mehr als 15 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Überschreitet die Zeichnung das Volumen des Angebotes, erfolgt die Annahme nach Quoten.

Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Voraussetzung ist insoweit, dass die erworbenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft mit derselben Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien auch dann außerhalb der Börse zu veräußern, wenn die oben genannten Voraussetzungen nicht vorliegen, sofern die Veräußerung zum Zwecke erfolgt, Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Die Ermächtigungen zur Veräußerung auch außerhalb der Börse können ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden.

Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu einem Teil oder insgesamt ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde von den Ermächtigungen zum Kauf eigener Aktien kein Gebrauch gemacht. Von der Berliner Effektengesellschaft AG wurden 2.016 Stück Aktien für die Erhöhung der Beteiligung an der Ventegis Capital AG ausgegeben.

Monat	Stück gekaufte	Stück verkaufte / eingezogene	anteiliges Grundkapital
Vortrag			
Ermächtigung 2009	1.488.618	1.431.956	
Jan 10	-	2.016	0,00%
Summe			
Ermächtigung 2009	1.488.618	1.433.972	

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Gegenstand unserer Gesellschaft ist gemäß Satzung die Vermittlung von Wertpapiergeschäften aller Art sowie insbesondere die Preis- bzw. Kursfeststellung im Freiverkehr und Geregelter Markt an der Börse Berlin sowie an weiteren Wertpapierbörsen. Das Unternehmen berät und begleitet darüber hinaus Unternehmen bei einem Gang an eine nationale oder internationale Börse und stellt in diesem Zusammenhang technische und Finanzdienstleistungen aller Art zur Verfügung. Die Gesellschaft braucht auf den vorgenannten Tätigkeitsgebieten nicht selbst tätig zu sein; sie kann den vorbezeichneten Unternehmensgegenstand auch dadurch verwirklichen, dass sie sich an von ihr abhängigen Konzerngesellschaften beteiligt, die ihrerseits auf den genannten Gebieten unmittelbar tätig sind. Erlöse werden aufgrund der Auslagerung der operativen Tätigkeiten auf Konzerngesellschaften überwiegend aus Umlagen für Dienstleistungen, aus Beteiligungserträgen und aus der Anlage liquider Mittel erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten folgende Beträge:

Angaben in T€	2010	2009
Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	6.491	7.625
Kostenumlagen in der Gruppe Berliner Effektengesellschaft AG	278	235
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	267	620
Sonstige Kostenumlagen	108	80
Auflösungen anderer Rückstellungen	2	41
Gewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen	-	2.004
Periodenfremde sonstige Erträge	-	14
Sonstige Erträge	8	15
Sonstige betriebliche Erträge insgesamt	7.154	10.634

Im vergangenen Geschäftsjahr sind die Personalaufwendungen von 717 T€ um 186 T€ auf 903 T€ gestiegen.

Die Abschreibungen betreffen die Software und die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die genaue Aufteilung der Abschreibungen kann dem Anlagespiegel entnommen werden.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden die laufenden Aufwendungen für den Betrieb und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen ausgewiesen. Die wesentlichen Beträge gliedern sich wie folgt:

Angaben in T€	2010	2009
Kosten des Jahresabschlusses	101	132
Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	97	554
Beratungshonorare, Rechts-, Gutachterkosten	79	339
Raumkosten	79	110
Vergütungen und Auslagenersatz für den Aufsichtsrat	71	86
Aufwendungen für Repräsentation	51	32
Kosten der Hauptversammlung	47	46
Kosten für Dienstleistungen der Tradegate AG	42	46
Kontoführung, Zahlungsverkehr u.a. Bankleistungen	19	24
Aufwendungen für Kfz	19	22
gesellschaftsrecht. Aufwendungen	6	21
Sonstige Aufwendungen	78	88
Sonstige betriebliche Aufwendungen insgesamt	689	1.500

Die Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen stammen aus dem Abgang von Anteilen an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank. Der Rückgang der Beratungshonorare und Rechtskosten ist im Zusammenhang mit den Beteiligungs- und Kapitaltransaktionen des vorangegangenen Geschäftsjahres zu sehen. Die Kosten für Dienstleistungen der Tradegate AG betreffen Leistungen des Empfangspersonals und der Mitarbeiter des Bereiches IT-Operations. Durch den neu verhandelten Mietvertrag haben sich die Raumkosten ermäßigt.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge gliedern sich in die Zinserträge aus Geldanlagen, aus den Finanzanlagen und der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens. Aus der Anlage der liquiden Mittel in Tages-, Festgeldern und Wertpapieren wurden Zinserträge in Höhe von 60 T€ (Vj. 9 T€) erzielt.

Von den in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen auf Finanzanlagen sind im Geschäftsjahr 6.491 T€ (Vj. 7.625 T€) durch Zuschreibungen wieder rückgängig gemacht worden. Grundlage ist

eine Unternehmensbewertung unter Berücksichtigung von Planungsrechnungen. Die Annahmen, die zu den Abschreibungen der weiteren Finanzanlagen geführt hatten, bestehen fort.

Der Barwert des Körperschaftsteuerguthabens zum 31. Dezember 2010 beträgt 1.235 T€ (Vj. 1.361 T€). Für die Abzinsung wurden risikolose Zinssätze der jeweiligen Restlaufzeiten unterstellt. Die Änderung des Barwertes ist in Höhe von 63 T€ (Vj. 38 T€) unter sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen und in Höhe von 189 T€ auf die im Geschäftsjahr fällige Zahlung zurückzuführen.

D. Sonstige Angaben

Anteilsbesitz

Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2010 bzw. auf das Geschäftsjahr 2010, sofern kein anderes Datum angegeben ist.

Ex-tra Sportwetten AG, Wien

Grundkapital:		250.000,00 €
Anteil:	100,0 %	250.000,00 €
Eigenkapital:		307.725,52 €
Jahresüberschuss :		51.271,97 €

Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin

Grundkapital:		24.252.354,00 €
Anteil:	70,8 %	17.198.295,00 €
(davon 25.000,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)		
Eigenkapital:		30.136.143,22 €
Jahresüberschuss:		1.138.104,22 €

Tradegate Exchange GmbH, Berlin

Grundkapital:		500.000,00 €
Anteil:	25,0 %	124.999,00 €
(davon 500.000,00 € über die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank vermittelt)		
Eigenkapital:		572.677,42 €
Jahresüberschuss:		72.400,23 €

Ventegis Capital AG, Berlin

Grundkapital:		3.569.270,00 €
Anteil:	98,5 %	3.516.136,00 €
Eigenkapital:		8.858.590,70 €
Jahresfehlbetrag:		330.867,92 €

Ventegis Management Komplementär GmbH, Berlin

Grundkapital:		25.000,00 €
Anteil:	100,0 %	25.000,00 €
(davon 25.000,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)		
Eigenkapital:		26.818,28 €
Jahresüberschuss:		1.742,62 €

Ventegis Solar Komplementär GmbH, Berlin

Grundkapital:		25.000,00 €
Anteil:	100,0 %	25.000,00 €
(davon 25.000,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)		
Eigenkapital:		26.592,95 €
Jahresüberschuss:		1.686,81 €

Ventegis Solar Management GmbH & Co. KG, Berlin

Kommanditkapital:		11.052,63 €
Anteil:	60,0 %	6.600,00 €
(davon 6.600,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)		
Eigenkapital:		- 43.285,06 €
Jahresfehlbetrag:		8.555,15 €

quirin bank AG, Berlin

Grundkapital:		43.106.485,00 €
Anteil:	25,5 %	10.996.373,00 €
Eigenkapital:		42.152.704,03 €
Jahresüberschuss:		547.167,59 €

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat für die Ex-tra Sportwetten AG eine Patronatserklärung abgegeben. Diese beinhaltet die Beibehaltung der Eigentumsverhältnisse sowie die finanzielle Ausstattung der Gesellschaft. Sie hat sich verpflichtet, die Ex-tra Sportwetten AG so auszustatten, dass diese stets in der Lage ist, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten unter Einschluss etwaiger Verzugszinsen rechtzeitig nachzukommen. Weitere nennenswerte aus dem Jahresabschluss nicht erkennbare Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter entwickelte sich wie folgt:

	Weiblich	Männlich	Gesamt	Gesamt Vorjahr
Im Jahresdurchschnitt				
Vorstand	0,0	2,0	2,0	2,0
Sonstige Angestellte	3,0	4,0	7,0	6,0
Gesamt	3,0	6,0	9,0	8,0
Darunter Teilzeitkräfte (volle Kopffzahl)	1,0	2,0	3,0	2,3
Darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	0,8	0,5	1,3	0,6
Zum 31. Dezember 2010				
Vorstand	0	2	2	2
Sonstige Angestellte	3	4	7	6
Gesamt	3	6	9	8
Darunter Teilzeitkräfte (volle Kopffzahl)	1	2	3	3
Darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	0,8	0,5	1,3	1,2

Organe der Berliner Effektengesellschaft AG

Im Folgenden sind gemäß § 285 Nr. 10 HGB die Mitglieder des Vorstands und die Mitglieder des Aufsichtsrats aufgelistet.

Mitglieder des Vorstands

Karsten Haesen, Berlin

Holger Timm, Berlin, Sprecher des Vorstands

Mitglieder des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Jörg Franke, Frankfurt am Main (Vorsitzender)

André Dujardin, Berlin, Unternehmer

Wolfgang Hermanni, Berlin (bis 30. April 2010)

Dr. Andor Koritz, Berlin, (stellv. Vorsitzender), Rechtsanwalt

Detlef Prinz, Berlin, Unternehmer (bis 29. Januar 2010)

Organbezüge

Die Vorstände erhielten von der Berliner Effektengesellschaft AG Bezüge in Höhe von 177 T€, die in Höhe von 150 T€variable Bezüge betreffen. Es wurde eine Rückstellung für Tantiemen der Vorstände in Höhe von 100 T€gebildet. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr Zahlungen in Höhe von 60 T€erhalten.

Zahlungen oder Vorteilsgewährungen für persönlich erbrachte Leistungen an Vorstände oder Mitglieder des Aufsichtsrates erfolgten nicht.

Honorare an Dohm Schmidt Janka Revision und Trauhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach § 285 Nr. 17 HGB

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat im vergangenen Geschäftsjahr an den Abschlussprüfer, die Dohm Schmidt Janka Revision und Trauhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, folgende Zahlungen geleistet und folgenden Aufwand erfasst:

	Zahlungen	Aufwand
für die Abschlussprüfung	- T€	73 T€
für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	- T€	- T€
für Steuerberatungsleistungen	- T€	- T€
für sonstige Leistungen	- T€	- T€
gesamt	- T€	73 T€

Im Vorjahr erfolgten weder Zahlungen an die Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG noch wurden Aufwendungen erfasst.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 14.066.681,74 € zur Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,15 €je umlaufender Aktie am Tag der Hauptversammlung zu verwenden und den nicht benötigten Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Vorstand versichert nach bestem Wissen, dass gemäß den anzunehmenden Rechnungslegungsgrundsätzen der vorliegende Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2010 ein den tat-

sächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft vermittelt.

Berlin, 28. März 2011

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Karsten Haesen

Anlagespiegel gem. § 268 Abs. 2 HGB per 31. Dezember 2010

in EUR	Anschaffungs- kosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Umbuchungen	Abschrei- bungen insgesamt	Abschrei- bungen Geschäftsjahr	Zuschrei- bungen Geschäftsjahr	Restbuchwert 31.12.10	Restbuchwert Vorjahr
Immaterielle Vermögensgegenstände									
Software	244.250,90	2.023,00	-	-	234.593,90	7.769,00	-	11.680,00	17.426,00
Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	244.250,90	2.023,00	-	-	234.593,90	7.769,00	-	11.680,00	17.426,00
Sachanlagen									
Betriebs- und Geschäftsausstattung	106.919,17	297,50	1.843,35	-	91.331,32	5.045,50	-	14.042,00	18.790,00
Anzahlungen auf Anlagen und Anlagen im Bau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Sachanlagen	106.919,17	297,50	1.843,35	-	91.331,32	5.045,50	-	14.042,00	18.790,00
Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	62.225.180,51	136.491,20	3.056.975,06	-	7.568.227,48	-	6.490.865,37	51.736.469,17	47.697.376,34
Beteiligungen	14.790.451,82	-	-	-	7.072.523,37	-	-	7.717.928,45	7.717.928,45
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Finanzanlagen	77.015.632,33	136.491,20	3.056.975,06	-	14.640.750,85	-	6.490.865,37	59.454.397,62	55.415.304,79
Summe Anlagevermögen	77.366.802,40	138.811,70	3.058.818,41	-	14.966.676,07	12.814,50		59.480.119,62	55.451.520,79